



Die Statue des heiligen Antonius von Padua



und eines einfachen ungarischen Soldaten

Einfall von Hussiten oder in der Zeit der Türken konnte sie zerstört worden sein, da die Inventur vom Pfarramt für das Jahr 1696 nicht mehr erwähnt wurde. Die gegenwärtige römisch-katholische Kirche ist Baudenkmal, die im Jahre 1779 von dem erlauer Maurermeister József Francz gebaut wurde. Titel der Kirche: „Der heilige Antonius von Padua“. Dabei behielt die einschiffige barocke Kirche ihren schmalen und engen Altarraum. Sie wurde 1732 nach Plänen vom Giovanni Battista Carlone gebaut. Von 1781 arbeiteten namhafte Künstler von Eger bei deren Einrichtung. Im Jahre 1836 wurde das durch Schadenfeuer zerstörte Gebäude wieder erneuert. Der Schutzheilige der Kirche und des Dorfes ist der heilige Antonius von Padua. Sein gehauenes **Steinbild** steht bei dem Berührungspunkt von der Straße Petöfi und vom Platz Kossuth in Demjén.

Die baukünstlerische Formenkultur des Dorfes folgt noch heute der Volksüberlieferung des Komitat Heves. z.B.: holländische Dachform. Das **Wohnhaus** (Hauptstraße 73.) ist reichgeschmückter Beweis dafür. Zu der Siedlung gehört das im 19. Jahrhundert gebaute **Albert-Major-Haus**. Es ist ein ehemaliges Gehäuse vom Wirtschaftsbeamten, was heute Privateigentum ist.

120 m entfernt von der Siedlung findet man die Thermalquelle von Demjén. Das **Thermal Tal von Demjén** ist ein beliebter Badeort wegen seines heilkräftigen schwefelhaltigen Thermalwassers. Das Wasser bricht aus 600 m Tiefe hervor und hat 68 Grad.

Bukkalja Stein-Strasse Informationspunkt Eger, im Hof vom Fellner Block

bukkalja.info.hu

Bürgermeisteramt Demjén, Kossuth Platz 1.

Tel.: +36 36/550-300 • www.demjenkozseg.hu



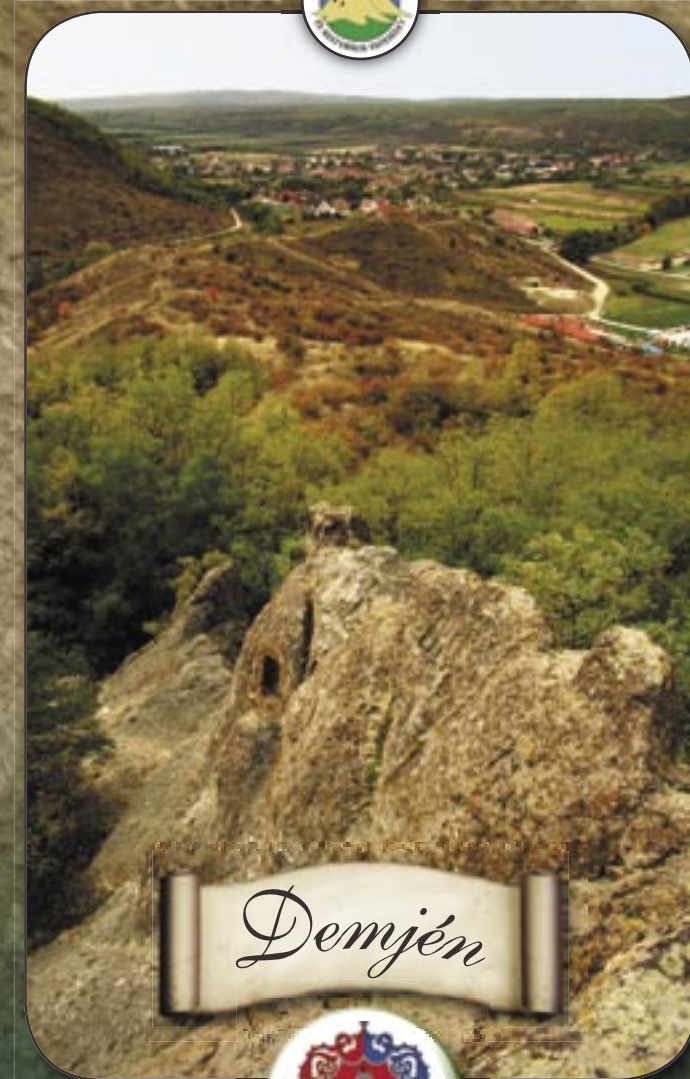
Übersichtskarte

Fotos: **Havasi Norbert, Klein Dávid**

Lektor: **Max Rubin**

Herausgeber: Kaptárkö Verein für Naturschutz und Kultur, mit Unterstützung des Norwegischen Finanzierungsmechanismus

www.kaptarko.hu



Demjén liegt 7 km von Eger am Bánya-Berg und am Laskó Bach. Das Dorf wurde 1331 als Demyen in einer Urkunde erwähnt. Von 1363 war es im Besitz des Bischofs von Eger. Im Urbarium 1486 steht dass Demjén in dieser Zeit zwei verschiedenen Herrschaften zu dienen hatte. Auf der einen Seite war es bischöflicher Besitz, auf der anderen Seite mussten auch Abgaben zur Burg Szarvaskő gemacht werden. Die Türken, die die Burg von Eger bestürmten, ruinierten 1552 die Gemeinde von Demjén. Zwischen 1558-1564 begann sie sich wieder neu zu besiedeln. Die Einwohner bezahlten im Jahre 1687 die grundherrlichen Abgaben an Szarvaskő, an den türkischen Zinsherrn und die Steuer an dem türkischen Kaiser. Bei der langen Belagerung der Rückeroberung von Eger floh das Volk von Demjén vor den Behelligungen der türkischen kaiserlichen Söldner. Das Dorf war anderthalb Jahrhunderte lang wieder unbesiedelt. Im Jahre 1701 kamen Menschen meistens aus der Region Gömör (heute Slowakei) und erweckten dem Dorf ein neues Leben.

In Demjén wurden die Häuser schon seit Menschengedenken aus Stein gebaut. In den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts setzte der Gutsherr von Eger den Abbau des gut gebrauchsfähigen Rhyolit-Tuffsteins im unteren Teil des Szőlő-Berges (Nagyeresztvényikőfejő). Aus dem Stein von Demjén sind die Skulpturen des barocken Eger: unter anderem die Skulpturen und Schmuckelemente der Basi-



Der Steinpferch auf der Bergseite von Hegyes-kő

lika, die ein Symbol der Stadt ist. Die Steinbearbeitung liefen am Ende des 19. Jahrhunderts mehr in mehr als 10 Betrieben im Dorf, die eine bedeutende Einnahmequelle für die hier lebenden Leute bedeutete. Der hier abgebaute Stein war nicht nur als Grundstoff der Bildhauerkunst, sondern auch als Baustein vorzüglich nutzbar. Aus diesem Grund erreichte der Stein von Demjén die Dörfer der Süd-Heves-Ebene (Dél-Hevesi-Sík) ganz bis zur Theiß. Neben dem Dorf Demjén befinden sich die heute noch sichtbaren verlorenen Höfe, in der, unzählbaren

Gruben gearbeitet wurde. An den Wänden können wir noch heute die Spuren der Spannkeile betrachten. Am Fuße des Bükk-Gebirges wurden nicht nur Gebäude „aus Stein“ errichtet, sondern auch „in Stein“. Das stellen die zahlreichen (insgesamt 304) Weinkeller des Dorfes dar. Der allerschönste befindet sich in der Straße Bem und Szépasszonyvölgy. Die hier lebenden Menschen hauten nicht nur ihre Keller aus, sondern auch ihre Wirtschaftsgebäude, manchmal sogar ihr Lebensraum in Stein. So wurde auch an der nordöstlichen Begrenzung des Dorfes der monumentale Steinpferch (ein Tierstall) in die Seite von Hegyes-kő gehauen. Die Grundfläche von mehreren Steinpferchen, die aus Felsen ausgehauen und mit Steinsäulen unterbaut wurde, sind beinahe 200 m².

Die Wohnfunktion eines solches Steinhauses ist ein schönes Beispiel, die an der nordwestlichen Grenze der Siedlung besichtigt werden kann. Auf Ungarisch heißt das Remete-lak (Einsiedelei). Nach der Volksüberlieferung benutzten die Einsiedler den Ort. Wenn man zu der Tür des Kellerraumes hineintritt, kann man noch heute – ebenfalls aus dem Felsuntergrund gehauen – die Spuren der Feuerstätte, des Schlafplatzes und in die Wand gehauene Blindfenster, die als Regal benutzt wurden, anschauen. An der



Der Hegyes-kő Berg im Jahre 1971 (Foto: aus dem Archiv von Péter Mihály)



Die Einsiedelei

äußeren Felsenwand (Bienenstockstein) von Remete-lak kann man die Spuren von sechs Nischen sehen. Weiter weg befindet sich eine relevant bedeutende Felswand, das heißt Bányaei (Stein-Dach), die sich über den Mittelpunkt von Demjén erhebt. Hier sind 23 Nischen, deren Zweck weder schriftlich noch mündlich überliefert wurde zu was sie dienten. Über den Nischen, in die Oberfläche des Daches wurden in mehreren Plätzen Löcher, kesselartige Dillen und

Gerinne gehauen. Eine weitere bedeutende Bienenstockstein-Gruppe befindet sich von Demjén hin nach Norden auf Hegyeskö-tető, wo sich fünf voneinander absonderbare Bienenstocksteine mit 11 Nischen erheben. Sie

sind auf dem westlichen felsigen Gebirgszug von Hegyeskö-bérc. Dieses Gelände ist ein bedeutender fossiler Fundort, wo auch Handwerkzeuge und Gebrauchsgegenstände aus der Zeit des Paläolithikums gefunden wurden. Nach Osten von Hegyeskö-tető liegt das Eresztvény-Tal. Es ist auch ein Bienenstockstein-Fundort, wo 25 Nischen auf drei Gebirgszügen gezählt wurden.

Im Jahre 1363 hatte Demjén schon eine Kirche, dessen Name Szent Antal Kirche hieß. Das weitere Schicksal der Kirche ist unbekannt, entweder der



gemeißelter Grabstein



Der Innenraum der römisch-katholischen Kirche